



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 3/2026

September 2026

Entdecken. Erleben. Begeistern.

Ein Tag voller Naturabenteuer, spannender Aufgaben und unvergesslicher Erlebnisse.

Von der Honigbiene bis zum Greifvogel, vom Fledermauskasten bis zum Mikroskop – der Familientag zeigte, wie vielfältig und faszinierend unsere Heimat ist.



Friedrich Saß, ein kleiner Besucher aus unserem Carinerland, hat seinen eigenen kleinen Fisch gefangen.

Fotos: Thomas Saß



Beim Familientag gab es an zahlreichen Stationen viel zu entdecken, auszuprobieren und zu erleben. Ob Fledermauskästen bauen, Wasser unter dem Mikroskop untersuchen, kleine Fische angeln, Honig abfüllen oder Wildtiere kennenlernen – für Kinder und Erwachsene wurde Naturwissen lebendig und greifbar.

Lesen Sie mehr auf Seite 8

Impressum: Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Der Bürgermeister, Amt Neubukow-Salzhaff, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Das Informationsblatt „Cariner Landbote“ erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Auch erreichbar über die Website Carinerland.de und über den Whats-App-Kanal. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Text, Bildauswahl: Reaktionsteam; Layout, Satz: Andrea Schrader; Druck: Druckerei Schaffarzyk

Wer trägt die Last?

Wenn der Empfang fehlt

Vor einigen Wochen wurde der Mobilfunkmast in Alt Karin gewartet und fiel für zwei Tage aus. Kurz darauf funktionierte auch der schon lange bestehende Mast in Neubukow mehrere Tage nicht. Plötzlich war die telefonische und digitale Erreichbarkeit in und um Neubukow deutlich eingeschränkt.

Solche Störungen erinnern uns daran, wie schnell Fortschritt selbstverständlich wird. Noch vor wenigen Jahren gehörten abgebrochene Telefonate und fehlender Empfang in unserer Gemeinde zum Alltag. Heute bemerken wir einen Mobilfunkmast meistens erst, wenn er nicht funktioniert.

Hinter fast jeder Verbesserung stehen jedoch Investitionen, Entscheidungen und manchmal auch Belastungen, die nicht von allen Menschen gleichermaßen getragen werden. Damit beginnt eine Frage, die uns von der großen Politik bis in unsere Gemeinde begleitet: Wer nutzt einen Fortschritt – und wer trägt seine Folgen?

Was nach der Energiegewinnung bleibt

Braun- und Steinkohle haben über Jahrzehnte Energie und Wohlstand ermöglicht, zugleich aber veränderte Landschaften, Umsiedlungen und dauerhafte Aufgaben wie Grubenwasser oder mögliche Erdbeben hinterlassen. Auch der Atomstrom wirkt nach seiner Nutzung weiter, denn sein hochradioaktiver Abfall muss für sehr lange Zeit sicher eingeschlossen werden.

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung prüft im laufenden Auswahlverfahren auch Gebiete im Landkreis Rostock. Damit reicht die Frage, welche Region diese gemeinsame Hinterlassenschaft einmal tragen wird, bis vor unsere Haustür.

Windenergie in der Landschaft

Windenergie hinterlässt ebenfalls sichtbare Spuren. Die Anlagen verändern das Landschaftsbild, und manche Menschen empfinden sie als starke Belastung. Anders als ein Tagebau lassen sie sich nach dem Ende ihrer Nutzung jedoch weitgehend zurückbauen.

Neben den Belastungen gibt es wirtschaftliche Wirkungen. Nach Angaben des Landes sollen für 300 von der Landesenergie- und Klimaschutzagentur erfasste Windenergieanlagen innerhalb von 20 Jahren insgesamt rund 220 Millionen Euro an Gemeinden, Einwohner und gemeinnützige Einrichtungen fließen. Diese Zahl bezieht sich nicht auf alle Windenergieanlagen in Mecklenburg-Vorpommern, sondern nur auf die bisher erfassten Beteiligungsmodelle.

Das Geld stammt aus der wirtschaftlichen Tätigkeit der beteiligten Unternehmen. Es macht die Eingriffe in die Landschaft nicht ungeschehen, gehört aber ebenso zu einer vollständigen Betrachtung wie die sichtbaren Nachteile.

Am 20. September wird gewählt

Am 20. September 2026 wird in Mecklenburg-Vorpommern ein neuer Landtag gewählt. Im Wahlkampf werden auch die Energiepolitik, die wirtschaftliche Entwicklung und die Zukunft des ländlichen Raumes eine Rolle spielen.

Alte und neue Formen der Energiegewinnung werden dabei häufig mit einfachen Begriffen verbunden. Atomstrom gilt dann als Rückkehr zu früherer Versorgungssicherheit, während Windenergie vor allem als Belastung oder als wirtschaftliche Chance beschrieben wird.

Die Wirklichkeit ist weniger eindeutig. Jede Entscheidung hat Vorteile, Kosten und Folgen. Welche davon schwerer wiegen, muss jeder Wähler für sich selbst beurteilen.

Weniger Geburten, mehr Sterbefälle

Im Jahr 1990 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 23.503 Kinder geboren, während 22.449 Menschen starben. Damals gab es noch einen kleinen Geburtenüberschuss.

Im Jahr 2025 wurden nur noch 8.386 Kinder geboren, zugleich starben 23.908 Menschen. Das waren 15.522 mehr Sterbefälle als Geburten. Dass die Einwohnerzahl des Landes dennoch nahezu gleich blieb, lag vor allem daran, dass mehr Menschen nach Mecklenburg-Vorpommern zogen als das Land verließen.

Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig sowohl ein familienfreundliches Umfeld als auch Zuwanderung für unser Land sind. Wir brauchen Orte, an denen junge Menschen bleiben, Familien gern leben und Rückkehrer oder neu Hinzugezogene eine Heimat finden können. Ohne diese Menschen würde nicht nur die Einwohnerzahl sinken – auch das Leben in unseren Dörfern würde nach und nach ärmer werden.

Ein Radweg mit Abstand

Im Gespräch mit der Straßenbauverwaltung hat sich für den gewünschten Radweg von Moitin nach Neubukow ein möglicher Weg gezeigt. Wird er mit genügend Abstand zur Landesstraße gebaut – entweder mindestens 2,50 Meter hinter der Baumkronenkante oder ungefähr 20 Meter vom Asphalt entfernt –, gilt er als eigenständiger kommunaler Weg.

So wären Radweg und Landesstraße rechtlich getrennt. Die Gemeinde müsste nicht zugleich eine dauerhafte Verantwortung für den Straßenkörper der Landesstraße übernehmen.

Unser Ziel ist es nun, innerhalb der nächsten zwei Jahre die Planung weitgehend abzuschließen und die notwendigen Grundstücksfragen zu klären. Gelingt das, könnte die Errichtung des Radweges vielleicht bereits in zwei Jahren in den Gemeindehaushalt aufgenommen werden.

Für das Land mag eine solche Verbindung wegen unserer geringen Einwohnerzahl auf den Prioritätenlisten weit unten stehen. Für uns vor Ort wäre ihr Wert erheblich: Schule, Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten und der Bahnhof in Neubukow könnten sicherer mit dem Fahrrad, E-Bike oder E-Roller erreicht werden.

Unsere Straßen erhalten

Noch 2026 wollen wir die Befestigung der Bankette zwischen Ravensberg und der Landesstraße bei Garvensdorf sowie die Sanierung des Straßenabschnitts in Richtung Zarfzow auf den Weg bringen. Die Ausschreibung wird bereits vorbereitet. Wenn alles gelingt, soll die Maßnahme 2027 abgeschlossen werden.

Danach soll auch die Bankette der Straße von Alt Karin über Bolland nach Krempin befestigt werden. In Krempin wollen wir zudem den Gehweg im Bereich der Linden verbessern. Dort sollen sogenannte Wurzelbrücken helfen, den Weg zu erneuern, ohne die alten Bäume unnötig zu beschädigen.

Eine befestigte Bankette dient nicht nur dem Verkehr. Sie verringert auch die wiederkehrenden Reparaturen, die bisher von unseren Gemeindearbeitern erledigt werden müssen. Dadurch können langfristig Arbeitszeit und Material gespart werden.

Ein Haus für Sport und Dorfgemeinschaft

Der Mulsower SV hat sich in den vergangenen Jahren sehr erfreulich entwickelt. Die Mitgliederzahl ist deutlich gestiegen, und inzwischen gibt es verschiedene Trainingsgruppen und regelmäßige Angebote. Der Verein schafft damit nicht nur Bewegung, sondern auch Begegnung und Zusammenhalt.

Diese Entwicklung möchten wir als Gemeinde weiterhin unterstützen. Eine Möglichkeit ist, das Sportlerheim in Kirch Mulsow zu sanieren und so weiterzuentwickeln, dass es künftig zugleich als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden kann.

Wenn es notwendig und möglich ist, wollen wir dafür auch Mittel aus dem sogenannten Sondervermögen einsetzen. Entscheidend ist, dass dort ein dauerhaft nutzbarer Ort entsteht – für den Sportverein ebenso wie für Versammlungen, Veranstaltungen und das gemeinschaftliche Leben im Dorf.

Was wir weiter vorbereiten

Für Garvensdorf, Alt Karin und Clausdorf sollen weitere digitale Geschwindigkeitsanzeigen vorgesehen werden. Für unsere Gemeindehäuser wollen wir energetische Sanierungsfahrpläne erstellen lassen, damit notwendige Arbeiten in einer sinnvollen Reihenfolge geplant werden können.

Auch unsere inzwischen teilweise in die Jahre gekommenen Spielplätze wollen wir Stück für Stück erneuern. Diese Überlegungen sind noch keine fertigen Entscheidungen. Sie zeigen aber, welche Aufgaben wir für die kommenden Haushaltsjahre vorbereiten müssen.

Geld in sichtbaren Nutzen verwandeln

Wir befinden uns derzeit in einer Phase, in der die Gemeinde mehr Geld ausgibt, als sie einnimmt. Das geschieht bewusst, darf aber nicht leichtfertig geschehen.

Geld auf einem Konto verbessert noch keinen Gehweg, keine Straße und keinen Spielplatz. Wird es dagegen sinnvoll in Gebäude, Wege und andere Einrichtungen investiert, bleibt sein Wert für die Bürger sichtbar. Zugleich können gut ausgeführte Maßnahmen spätere Reparaturkosten verringern.

Jeder Euro im Gemeindehaushalt wurde zuvor von Menschen und Unternehmen erwirtschaftet. Deshalb geht es nicht darum, möglichst viel auszugeben. Es geht darum, vorhandene Mittel so einzusetzen, dass ein dauerhafter Nutzen entsteht.

Niemand kann sicher sagen, ob unsere heutigen Einnahmemöglichkeiten auf Dauer bestehen bleiben. Gerade die Windenergie steht politisch stark in der Kritik. Ändern sich die wirtschaftlichen oder rechtlichen Bedingungen, könnten wichtige Einnahmen für Gemeinden wie unsere erheblich zurückgehen.

Deshalb wollen wir die heute vorhandenen Möglichkeiten nutzen, um unsere Infrastruktur in einen guten Zustand zu bringen. Wenn später schwierigere Jahre kommen, sollen nicht gleichzeitig Straßen, Wege, Gebäude und Spielplätze in großem Umfang erneuert werden müssen.

Demokratie bleibt eine gemeinsame Aufgabe

In unserer Gemeinde werden Plakate entstehen, auf denen Menschen den Satz „Demokratie ist ...“ mit ihren eigenen Gedanken ergänzen können. Es soll dabei keine vorgegebene richtige Antwort geben.

Für den einen bedeutet Demokratie, wählen zu dürfen. Für andere gehören Zuhören, Mitreden, Verantwortung oder das Aushalten unterschiedlicher Ansichten dazu. Wahrscheinlich besteht Demokratie aus all diesen Dingen.

Am Ende führt das wieder zur Ausgangsfrage zurück. Eine Gemeinschaft zeigt sich nicht nur darin, wie sie Vorteile verteilt. Sie zeigt sich auch darin, wie sie mit notwendigen Belastungen umgeht – und ob sie bereit ist, Verantwortung gemeinsam zu tragen.

Ihr Alexander von Storch

Neue Erdenbürger im Carinerland



Wir freuen uns Hanne Hilde aus Zarfzow begrüßen zu dürfen.

Geboren am 10.06.2026 mit 51 cm und 3450 g.



Helena Dahnke aus Moitin

Geburtsdatum : 30.03.2026 in Wismar um 5:45uhr
Größe : 53 cm, Gewicht : 3560 g

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2026

Die Wahlprogramme im Überblick

Am 20. September 2026 wählen die Bürgerinnen und Bürger Mecklenburg-Vorpommerns einen neuen Landtag. Auf der folgenden Seite finden Sie die vollständigen Wahl-programme der hier berücksichtigten Parteien. Über die QR-Codes und die ausgeschriebenen Internetadressen können Sie die Programme unmittelbar aufrufen und sich selbst ein Bild von den unterschiedlichen Zielen machen.

Die gewählte Reihenfolge dient lediglich der Übersicht und stellt weder eine Bewertung noch eine Wahlempfehlung des Landboten dar. Auf dem amtlichen Stimmzettel werden weitere Parteien aufgeführt sein.

Wahllokale und Briefwahl

Die Wahllokale unserer Gemeinde befinden sich in **Alt Karin, Kirch Mulsow und Ravensberg**. Welches Wahllokal für Sie zuständig ist, steht auf Ihrer persönlichen Wahlbenachrichtigung.

Die Wahlbenachrichtigung muss Ihnen spätestens am 29. August 2026 zugestellt worden sein. Wer bis dahin keine Benachrichtigung erhalten hat, sollte sich zeitnah bei der Gemeindewahlbehörde melden.

Mit den Angaben auf der Wahlbenachrichtigung können Sie einen Wahlschein und die dazugehörigen Briefwahlunterlagen beantragen. Der Wahlschein liegt der Wahlbenachrichtigung also nicht automatisch bei, sondern wird Ihnen nach der Beantragung zusammen mit den Briefwahlunterlagen zugesandt oder zur Abholung bereitgestellt.

Nutzen Sie die Möglichkeit, die Programme selbst zu lesen und die unterschiedlichen Vorschläge miteinander zu vergleichen.

Und vor allem: **Machen Sie am 20. September von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.**

Alexander von Storch

AfD

Bereit für die blaue Wende – AfD-Regierungsprogramm zur Landtagswahl 2026



<https://afd-mv.de/wp-content/uploads/2026/06/AfD-Regierungsprogramm-Mecklenburg-Vorpommern-2026.pdf>

FDP

Freiheit. Leistung. Erfolg. – Programm zur Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2026



<https://www.fdp-mv.de/sites/default/files/2026-06/Programm%20zur%20Landtagswahl%202026%20%E2%80%93%20FDP%20Mecklenburg-Vorpommern.pdf>

CDU

Wahlprogramm der CDU Mecklenburg-Vorpommern zur Landtagswahl 2026



<https://cdu-mv.de/wp-content/uploads/2026/06/Wahlprogramm-CDU-MV-2026.pdf>

BSW

Frischer Wind in MV! – Mit Vernunft. Für Gerechtigkeit.



<https://mv.bsw-vg.de/wp-content/uploads/2026/04/Landeswahlprogramm-2026.pdf>

Die Linke

Sozial. Gerecht. Antifaschistisch. – Wahlprogramm zur Landtagswahl 2026



<https://wahlprogramm26.die-linke-mv.de/>

SPD

Regierungsprogramm 2026–2031: Aufschwung, Zusammenhalt und Respekt



<https://spd-mv.de/wahlen/landtagswahl-2026/regierungsprogramm-2026-2031>

Bündnis 90/Die Grünen

Klare Kante Grün – Für Mensch und Natur in MV



<https://gruene-mv.de/landtagswahl-2026/wahlprogramm-2026-1/>

Bau-Turbo: Aus einer freien Fläche könnte ein Zuhause werden

Der Bau-Turbo gibt Gemeinden bis Ende 2030 zusätzliche Möglichkeiten, Wohnungsbau auch ohne ein langwieriges neues Bebauungsplanverfahren zu ermöglichen. Die Gemeinde Carinerland steht geeigneten Vorhaben sehr positiv gegenüber.

Interessant können Baulücken, Grundstücke in zweiter Reihe oder Teile eines Gartens sein, der für seine Eigentümer inzwischen zu groß geworden ist. Wenn Sie selbst, Verwandte oder Bekannte über eine solche Fläche verfügen und über eine Teilung oder einen Verkauf nachdenken, sprechen Sie uns bitte frühzeitig an.

Gerade jungen Familien möchten wir damit das Bauen im gesamten Gemeindegebiet des Carinerlandes erleichtern. Nicht jede Fläche wird dadurch automatisch zum Baugrundstück, aber keine vernünftige Idee sollte ungeprüft bleiben.

Kommen Sie deshalb gerne direkt auf mich oder auf Mitglieder unserer Gemeindevertretung zu. Alternativ können Sie sich an die zuständige Bauaufsicht des Landkreises Rostock in Güstrow, an Ihren Architekten oder an eine andere bauvorlageberechtigte Person wenden. Gemeinsam lässt sich prüfen, ob der Bau-Turbo für Ihr Vorhaben einen neuen Weg eröffnet.

Alexander von Storch

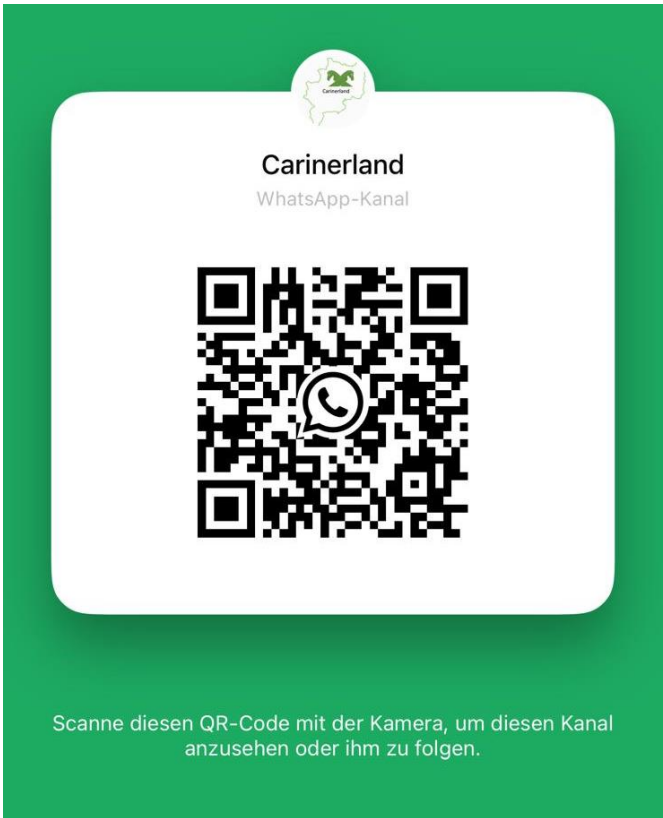
<https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/im/Bau/Planen-und-Bauen/Bau-Turbo/>



<https://www.bmwsb.bund.de/DE/bauen/baurecht/bau-turbo/bauherren.html>



Herzlich willkommen im offiziellen WhatsApp-Kanal der Gemeinde Carinerland!
Hier erhalten Sie Informationen, Veranstaltungstipps, Bekanntmachungen und Neuigkeiten aus unseren Ortsteilen – schnell, direkt und zuverlässig. Gemeinsam für unser Carinerland!



Aktuelles aus der Gemeinde

Seniorenausflug 10.06.2026 – ein schöner Tag in Klaistow und Potsdam

Auch in diesem Jahr war unser Seniorenausflug wieder ein voller Erfolg. Insgesamt 102 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich gemeinsam auf den Weg zum Spargelhof in Klaistow und anschließend nach Potsdam.

Bei bestem Wetter und viel Sonnenschein begann der Tag mit einem Besuch des Spargelhofes. Dort erwartete unsere Reisegruppe ein reichhaltiges und sehr leckeres Spargelbuffet, das keine Wünsche offenließ. In gemütlicher Atmosphäre wurde gemeinsam gegessen, erzählt und gelacht. Nach dem Essen blieb noch Zeit, den Hof und den Hofladen zu erkunden. Viele Teilnehmer nutzten die

Gelegenheit zum Bummeln und konnten regionale Produkte, Spargelspezialitäten und das eine oder andere schöne Stück erwerben.

Anschließend ging die Fahrt weiter nach Potsdam. Dort stand eine Schifffahrt auf der Havel mit der beliebten Schlösserrundfahrt auf dem Programm. Die Teilnehmer konnten die beeindruckende Park- und Schlosslandschaft vom Wasser aus genießen und zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt bewundern. Die gute Stimmung, das herrliche Wetter und die vielen schönen Eindrücke machten den Ausflug zu einem besonderen Erlebnis. Am Abend kehrten alle wohlbehalten und mit vielen schönen Erinnerungen nach Hause zurück.

Sabrina Lewerenz



Natur-Familientag begeistert Groß und Klein mit spannenden Entdeckungen

Das beste Wetter kam mit etwas Verspätung und verwandelte den Vorplatz des Alt Kariner Sees in einen lebendigen Lern- und Erlebnisort für die ganze Familie. Zahlreiche Vereine, Verbände und engagierte Ehrenamtliche präsentierten an insgesamt 14 Stationen die Vielfalt der heimischen Natur und vermittelten auf anschauliche Weise Wissen rund um Umwelt-, Natur- und Artenschutz.

Schon am Eingang warteten zahlreiche Mitmachangebote auf die Besucherinnen und Besucher. Bei „Nettis Natur Kinder“ konnten die Kinder ihr eigenes Blütensalz herstellen und dabei erfahren, welche heimischen Pflanzen sich dafür eignen. Kreativität war auch bei der Lebenshilfe Carinerland gefragt, wo individuelle Buttons gestaltet wurden.

Handwerkliches Geschick konnten die Gäste an der Station der Ortsbeiräte Krempin und Kirch Mulsow beweisen. Hier wurden Fledermauskästen gebaut, die künftig wertvolle Rückzugsorte für die nachtaktiven Tiere bieten sollen.

Wie wichtig Wasser als Lebensgrundlage ist, erläuterten die Mitarbeiter des Zweckverbandes KÜHLUNG (ZVK) auf verständliche Weise und beantworteten zahlreiche Fragen der interessierten Besucher. Der Bauernverband informierte über verschiedene Getreidesorten und deren Bedeutung für Landwirtschaft und Ernährung.

Die Jugendfeuerwehr sorgte mit einem abwechslungsreichen Parcours für Bewegung und Spaß und zeigte gleichzeitig die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehrarbeit.

Besonders faszinierend war die Station des LAV-Mobils. Unter dem Mikroskop konnten Wasserproben aus dem Alt Kariner See untersucht werden. Die kleinen und großen Besucher staunten über die Vielzahl winziger Lebewesen, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind.

Großen Zuspruch erhielt auch der Angelverband. Hier konnten Kinder kleine Fische angeln und anschließend erleben, wie daraus vor Ort schmackhafte Fischfrikadellen hergestellt werden. Damit wurde der Weg vom Fang bis zur Verarbeitung anschaulich dargestellt.

Wie wichtig die richtige Mülltrennung für den Umweltschutz ist, vermittelte die Firma ALBA. Spielerisch lernten die Besucher, welcher Abfall in welche Tonne gehört und wie durch korrektes Recycling wertvolle Rohstoffe erhalten bleiben.

Ein besonderer Anziehungspunkt war das Landesjagdmobil des Hegerings Jürgenshagen. Zahlreiche heimische Wildtiere konnten hier aus nächster Nähe betrachtet und bestimmt werden. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen über die heimische Tierwelt zu erweitern. Nicht weniger beeindruckend war die Präsentation des Hegerings Kröpelin mit den Greifvögeln von Silvia und Burkhard Engler. Die majestätischen Tiere sorgten für staunende Gesichter und boten interessante Einblicke in die Arbeit mit Greifvögeln.

Der Imkerverein Kröpelin, vertreten durch Manfred und Kerstin Meyer, gewährte spannende Einblicke in das Leben der Honigbienen. Neben einem Quiz konnten die Besucher ein echtes Bienenvolk beobachten. Als besonderes Andenken durfte jeder sein eigenes Honigglas gestalten, beschriften und mit nach Hause nehmen.

Auch sportlich ging es beim Mulsower SV zu. Hier konnten Kinder testen, wie schnell sie den Ball ins Tor schießen und erfahren, welche Tiere in der Natur ähnliche Geschwindigkeiten erreichen. So wurden Sport und Naturwissen auf unterhaltsame Weise miteinander verbunden.

An der Station von Christian von der Jugendsozialarbeit waren die Besucher als Naturbeobachter unterwegs. Mit Ferngläsern ausgestattet galt es, Tiere in der Umgebung zu entdecken und zu bestimmen. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Tierwelt direkt vor unserer Haustür ist.

Der Natur-Familientag zeigte eindrucksvoll, wie spannend Umweltbildung sein kann, wenn Wissen, Erlebnis und Mitmachen miteinander verbunden werden. Die zahlreichen Besucher nutzten die Gelegenheit, Neues zu lernen, selbst aktiv zu werden und mit den engagierten Ausstellern ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden und Ehrenamtlichen für die Vermittlung von Natur- und Umweltwissen ist.

Mit vielen neuen Eindrücken, selbst gestalteten Erinnerungsstücken und einem erweiterten Blick auf die Natur kehrten die Familien am Ende des Tages nach Hause zurück. Der Natur-Familientag war damit ein voller Erfolg und wird den Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Großer Dank an Unterstützer, Sponsoren und Mitwirkende

Eine Veranstaltung dieser Größenordnung wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Partner, Sponsoren, Vereine und ehrenamtlicher Helfer nicht möglich gewesen. Ich bedanke mich daher herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen haben.

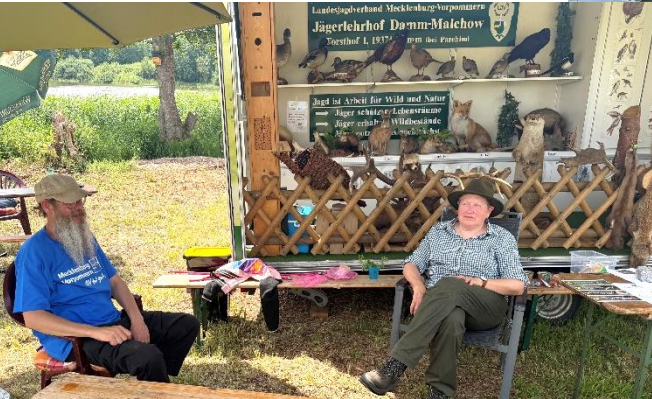
Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren E.DIS AG, Mogli Snacks, VR Bank, dem Güstrower Naturpark sowie Karls Erlebnis-Dorf, die die Veranstaltung unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung für Kinder und Familien leisten haben.

Ebenso bedanke ich mich bei den vielen engagierten Mitwirkenden, die mit ihren Stationen, ihrem Fachwissen und ihrem persönlichen Einsatz den Natur-Familientag zu einem abwechslungsreichen Erlebnis gemacht haben. Dazu gehören die Zimtschnecke, der Kreisangelverband, der Angelverein, Nettis Natur Kinder, die Firma ALBA, der ZVK, Manfred Meyer für den Imkerverein Kröpelin, der Mulsower SV, vertreten durch Matthes Nerstheimer, die Jugendfeuerwehr, der Bauernverband, die Hegeringe Kröpelin und Jürgenshagen, Christian Heldt, die Lebenshilfe sowie alle weiteren Beteiligten.

Ein besonderer Dank gilt außerdem Armin und Eckard, der Freiwilligen Feuerwehr Carinerland sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, die mit großem Engagement beim Auf- und Abbau, der Organisation und der Betreuung der Besucher unterstützt haben.

Die gute Resonanz der Besucherinnen und Besucher hat gezeigt, wie wichtig Veranstaltungen sind, die Naturerlebnisse, Umweltbildung und Gemeinschaft miteinander verbinden. Der Natur-Familientag war ein voller Erfolg und hat einmal mehr bewiesen, was durch ehrenamtliches Engagement, starke Partnerschaften und die Begeisterung vieler Menschen gemeinsam erreicht werden kann.

Sabrina Lewerenz



Instandsetzung der Feldsteinmauer in Ravensberg

In den Monaten Mai und Juni dieses Jahres wurde die Feldsteinmauer in Ravensberg saniert. Zu Beginn der Sanierungsarbeiten wurde die gesamte Steinmauer mittels Hochdruckreiniger gründlich gereinigt. Dabei wurden Schmutz, Moosbewuchs, Algen, lose Ablagerungen sowie verwitterte Mörtelreste entfernt, um eine saubere und tragfähige Oberfläche für die weiteren Arbeiten zu schaffen. Diese Reinigungsarbeit wurden von der Firma Ch. Lasner aus Garvensdorf durchgeführt.

Im Anschluss wurden durch die Fa. Kamas Fugen, die den Auftrag für die Sanierung der Feldsteinmauer erhalten hatte, sämtliche beschädigte, lockere und verwitterte Fugen ausgestemmt. Dabei wurde darauf geachtet, die Feldsteine in der Mauer nicht zu beschädigen. Während der Arbeiten wurden lose bzw. nicht mehr festsitzende Feldsteine aus der Mauer entnommen. Dadurch konnten auch die dahinterliegenden Bereiche überprüft und für den Wiedereinbau vorbereitet werden.

Nach dem Ausstemmen sind alle Fugen gründlich gereinigt worden, um eine optimale Haftung des neuen Fugenmörtels sicherzustellen. Die vorbereiteten Fugen sind anschließend mit einem speziell für Natursteinmauerwerk geeigneten Fugenmörtel neu verfügt worden.

Sämtliche Fugen wurden sauber geglättet und entsprechend nachbearbeitet, sodass ein ordentliches Erscheinungsbild der Mauer entstanden ist.

Die zuvor ausgebauten losen Feldsteine wurden wieder fachgerecht eingesetzt und fest in den Mauerverband eingebunden. Dabei wurde auf eine stabile Lagerung im Verband geachtet.

Durch die ausgeführten Sanierungsarbeiten wurde die Standfestigkeit und Dauerhaftigkeit der Feldsteinmauer nachhaltig verbessert. Die Mauer weist nun wieder ein ordentliches Erscheinungsbild auf und lose Feldsteine sind keine Gefahr mehr.

G. Pohle



Neuer Spielplatz für Neu Karin steht kurz vor der Fertigstellung

In Neu Karin entsteht derzeit ein neuer Spielplatz. Damit geht eine lange Ära zu Ende, denn der bisherige Spielplatz war bereits 32 Jahre alt und damit einer der ältesten Spielplätze im Carinerland.

In seiner langen Geschichte hat der Spielplatz sogar schon einen Standortwechsel erlebt: Ursprünglich befand er sich zwischen den beiden Teichen in Neu Karin, später zog er hinauf zum heutigen Sportplatz. Nach mehr als drei Jahrzehnten waren die Spielgeräte jedoch deutlich in die Jahre gekommen, sodass eine Erneuerung dringend notwendig wurde.

Durch einen glücklichen Umstand ergab sich für die Gemeinde die Möglichkeit, geeignete Spielgeräte von der Gemeinde Bastorf zu erwerben. Von der ersten Abstimmung bis zur Umsetzung verlief der gesamte Vorgang erfreulich schnell und unkompliziert. Die notwendigen Entscheidungen wurden zügig getroffen, die einzelnen Schritte gut miteinander abgestimmt und auftretende Fragen auf kurzem Wege geklärt.

Das Projekt zeigt, dass Abläufe innerhalb einer Gemeinde auch schnell, pragmatisch und nahezu reibungslos funktionieren können, wenn alle Beteiligten gemeinsam an einer Lösung arbeiten. So konnte aus einer günstigen Gelegenheit innerhalb kurzer Zeit ein konkretes Vorhaben für Neu Karin werden.

Der neue Spielplatz steht inzwischen an seinem Platz, lediglich die Bauabnahme und die letzten Arbeiten müssen noch abgeschlossen werden. Wir hoffen bald. Nun warten die Kinder, Familien und Urlauber aus Neu Karin gespannt auf die Fertigstellung und darauf, den neuen Spielplatz bald erobern zu können.

Wir sagen „Danke!“ im Namen Aller.

Heike Chrzan-Schmidt
David Chrzan, Ortsbeirat Karin



„Willkommen im Dschungel“ – tierisches Treiben auf dem Dorffest

Was wäre das Dorffest in Ravensberg ohne den traditionellen Auftritt der Tanzgruppe? Auch in diesem Jahr haben sich Jugendliche und junge Erwachsene aus der Gemeinde wieder zusammengefunden, um gemeinsam eine Tanzshow auf die Beine zu stellen. Das Motto diesmal: „Willkommen im Dschungel!“

Los ging es bereits am 26. April. Beim ersten Treffen wurde gemeinsam überlegt, wie die diesjährige Show aussehen könnte. Schnell war klar, dass es im Dschungel einiges zu entdecken gibt. Die 19 Tänzerinnen und Tänzer schlüpften deshalb in ganz unterschiedliche Rollen: Forscher, Schlangen, Gorillas, Faultiere, Tiger, Dschungelmenschen und natürlich der Dschungelkönig King Julien durften nicht fehlen.

Die Leitung der Gruppe übernahm wie bereits in den vergangenen zwei Jahren Laura. Sie entwickelt die Choreografie und begleitet die Tänzerinnen und Tänzer durch die gesamte Vorbereitung.

Am 3. Mai fand das erste Training statt. Danach wurde fast jeden Sonntag gemeinsam geprobt. Schritt für Schritt entstand aus den einzelnen Ideen eine komplette Show. Dabei mussten nicht nur die Tanzschritte sitzen – auch die verschiedenen Gruppen und Rollen mussten am Ende zu einem gemeinsamen Auftritt zusammenfinden.

Und so wurde es beim Dorffest schließlich richtig wild: Die Forscher machten sich auf den Weg durch den Dschungel, zwischen Schlangen, Tigern und Gorillas wurde getanzt und auch die Faultiere zeigten, dass sie sich durchaus bewegen können. Für einen besonderen Auftritt sorgte natürlich King Julien, der als Dschungelkönig seinen großen Moment bekam.

Was dabei auf der Bühne leicht und selbstverständlich aussah, war das Ergebnis von vielen Wochen gemeinsamer Vorbereitung. Neben dem Tanzen stand dabei vor allem eines im Mittelpunkt: Gemeinschaft. Jugendliche und Erwachsene unterschiedlichen Alters kamen zusammen, hatten Spaß miteinander und arbeiteten gemeinsam auf ihren Auftritt hin.

Der große Applaus nach der Aufführung zeigte schließlich, dass sich die vielen Sonntage in der Trainingshalle gelohnt hatten.

Die Tanzaufführung ist inzwischen zu einem festen Bestandteil des Dorffestes geworden und zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie viel Kreativität und Engagement in der Jugend der Gemeinde steckt.

Nun bleibt nur noch die Frage: Welches Motto wartet im nächsten Jahr auf die Tänzerinnen und Tänzer?

Laura Zakert

Dorffest begeisterte mit Dschungel- Atmosphäre und bester Stimmung

Bei hochsommerlichen Temperaturen um die 30°C wurde am 11. Juli 2026 um 14.30 Uhr das Dorffest feierlich von Ulf Allwardt und Alexander von Storch feierlich eröffnet. Das Festzelt und der Platz war passend zum diesjährigen Motto liebevoll in einen Dschungel verwandelt und bot den stimmungsvollen Rahmen für einen abwechslungsreichen Tag voller Unterhaltung.

Für die kleinen und großen Besucher war einiges geboten: ob auf der Springburg, beim Bogenschießen, Bullenreiten oder Torwandschießen mit Geschwindigkeitsmesser- Spaß und Action kamen nicht zu kurz. Auch der Trommel-Workshop fand regen Anklang und lud zum Mitmachen ein.

Kulinarisch ließ das Dorffest ebenfalls keine Wünsche offen. Das große Kaffee- und Kuchenbüfett war ein beliebter Treffpunkt für Genießer. Den ganzen Tag über konnten sich die Gäste außerdem mit herzhaften Speisen wie Bratwurst, Steaks, Pommes, Crêpes und sogar mit gebackenem Wildschwein stärken. Für die nötige Erfrischung sorgten kühle Getränke am Getränkewagen sowie das beliebte Eis von Mainka.

Auch das kulturelle Programm begeisterte die zahlreichen Besucher. Am Nachmittag sorgte die Trommlergruppe

Akwaaba aus Rostock mit ihren afrikanischen Rhythmen für eine besondere Atmosphäre. Ein weiterer Höhepunkt war der große Showtanz „Dschungelfieber“ der Ravensberger Tanzgruppe, der sowohl am Nachmittag als auch am Abend das Publikum begeisterte.

Für den musikalischen Rahmen des Festes übernahm erstmals DJ Kolle das Programm. Mit einem abwechslungsreichen Musikmix sorgte er für beste Stimmung und eine durchgehend gut gefüllte Tanzfläche bis in die frühen Morgenstunden.

Das Organisationsteam blickt auf ein rundum gelungenes Dorffest mit vielen fröhlichen Gästen zurück und bedankt sich herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern für den schönen gemeinsamen Tag. Ein besonderer Dank gilt den zahl-reichen freiwilligen Helferinnen und Helfern- ob jung oder alt-, die mit ihrem engagierten Einsatz zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Ebenso gilt der Dank den vielen Sponsoren, deren großzügige Unterstützung die Durchführung dieser Veranstaltung erst möglich gemacht hat.

G. Pohle



Teilnehmer der Kurse „Mutig malen“ feierten gemeinsam erste Ausstellung in der Carinerland art gallery

Bürgermeister Alexander von Storch würdigt privates Engagement

Garvensdorf. Die Vernissage am Freitagabend (24.07.26) in der Carinerland art gallery war eine außergewöhnliche. Die Garvensdorfer Künstlerin Birgit Petersen präsentierte in ihrer Kunstgalerie statt eigener Werke mehr als 50 Arbeiten von Freizeitkünstlern, zumeist erste kreative Werke in Acryl- und Ölfarbe. 145 Frauen und acht Männer aus dem Carinerland und Umgebung hatten seit dem Sommer 2025 an den Malkursen „Mutig malen“ bzw. an Wochenend-Workshops von Birgit Petersen teilgenommen.

„Viele standen zum ersten Mal vor einer weißen Leinwand und glaubten, nicht malen zu können. Doch sie vergaßen den Alltag, ließen sich inspirieren und es entstanden ganz wunderbare Bilder“, erzählte Birgit zur Eröffnung. Ihr Motto: „Kunst entsteht, wenn man sich traut.“

„Birgit ist ein wirklicher Herzensmensch. Diese Ausstellung ist für uns Hobbymaler vor allem Wertschätzung unserer Arbeit“, erklärte Ines Thoms (57) aus Pepelow am Salzhaff. Gemeinsam mit ihrer Mutter Julia Wiesner (77) hatte sie einen Malkurs besucht und sich erstmals an neue Techniken gewagt.

„Die Gemeinschaft und die gemeinsamen Erlebnisse hier in der Carinerland art gallery sind für mich das Wichtigste“, meinte Katrin Bergmann (60), die gleich um die Ecke wohnt.

Ein besonders schöner Abend wurde es für die 73-jährige Christiane Kortas. Sie verkaufte ihr erstes Bild, ein Segelboot auf dem Meer. Damit hätte sie nie gerechnet, erklärte sie. Das Geld will sie einem Gnadenhof für Tiere spenden, für den sie sich seit Jahren engagiert.

Zu den zahlreichen Gästen gehörte Freitagabend auch der Bürgermeister der Gemeinde Carinerland Alexander von Storch (37). Er hob in einem kleinen Grußwort vor allem das private Engagement des Künstlerpaares hervor, das bereits mit zahlreichen Veranstaltungen, auch mit Lesungen und Konzerten, weit über die Region hinaus ausstrahle und Menschen ins schöne Carinerland einlade.

Der von Detlef Gödecke zum Mitsingen geschriebene Song „Carinerland art gallery – „ein kleiner Ort mit großer Energie“ – sei absolut zutreffend.

Und nach der Sommerpause startet im August auch wieder das Programm auf der kleinen, aber feinen Bühne in der Carinerland art gallery. Weiter geht's als 2. Act mit der JULE SPINDLER BAND aus Neubrandenburg am 26.09. und am 17.10.26 wird die Galerie zum Dancefloor. CARIA aus Rostock mit ihrem Urban Pop kommt.

Mehr Infos zu den Künstlern und Tickets gibt es wie immer unter <https://www.carinerland-gallery.de>

Text: Anette Prüber; Bilder: Bernd Hagedorn



Birgit Petersen und Detlef Gödecke mit Bürgermeister Alexander von Storch



Grußwort von Alexander von Storch



Christiane Kortas verkaufte ihr erstes Bild



Über 100 Gäste kamen in die Galerie



Der erste Besucher war eine halbe Stunde vor der Zeit am Samstag, den 8. August schon in Clausdorf und fragte: „Hier soll es am Kulturhaus Wildschwein geben, habe ich gehört. Ich komme aber nicht von hier [aber aus Klein Siemen]“. Die frohe Botschaft scheint also über die Gemeindegrenzen gedungen zu sein.



Holz wird angefahren

Das besagte Schwein wurde vom lokalen Jäger erlegt. Alex und Ralph haben es Mittwoch mit einer Beize nach Geheimrezept gespritzt. Samstag ab 10 Uhr drehte es sich dann am Grill.



Andrang am Wildschweinspieß

Um 17 Uhr wurde angeschnitten. Zum umfangreichen, vielfältigen Buffet hat jeder etwas beigesteuert und mit Getränken sich entsprechend seiner Vorlieben selbst versorgt. Von der Gemeinde wurden die Biertischgarnituren beigesteuert. Auf Spendenbasis gelingt so seit vielen Jahren ein gelungenes Dorffest.



Die Grillmeister vom Dienst: Bernd, Micha und Thomas

Der geborgte Grill wird durch einen Eigenbau für das nächste Jahr ersetzt. Da sich diesmal die Ausgaben für Holzkohle, Schwein, Servietten und Weiteres in Grenzen hielt, ist schon ein ordentlicher Betrag von den Spendengeldern dafür übrig. Die Metallbauer, Steffi aus Clausdorf und Mario aus Garvensdorf, haben schon Pläne entwickelt und Materialbeschaffung besprochen.

Da der Zuspruch aus der gesamten Gemeinde kontinuierlich wächst, wird es wohl auch 2027 das mittlerweile elfte Wildschwein geben.

Text: Holger Meyer

Bilder: Andrea Wenske & Holger, Clausdorf



Das Mitbring-Buffet war reichhaltig!



... weit nach Mitternacht ...

Wat'n dat?

... werden sich viele seit Mitte Juli fragen, die in Carinerland durch die Ortsteile Neu Karin, Ravensberg, Clausdorf, Garvensdorf und Kirch Mulsow kommen und gemalte Bilder in Kinoplakatgröße an den Straßenlaternen entdecken. Manchem wird es ein Schmunzeln entlocken, manchem ein Staunen, vielleicht Kopfnicken oder Kopfschütteln...

Ganz sicher werden Fragen auftauchen. Ist das eine neue Partei? Ist das Werbung? Ist das Kunst? Dürfen die das? Darf man da raufkritzeln?

Erste Antworten gibt ein QR-Code auf dem Bild (siehe nächste Seite), der zur Webseite der Plakate führt. Und vielleicht erinnert sich jemand, dass da was im letzten Landboten mit einigen Bildbeispielen angekündigt war. Wir sehen eine Ausstellung von Bildern, die zwischen Februar und Mai von vielen Kindern und Jugendlichen sowie einigen Erwachsenen aus der Gemeinde und dem Umland in Gemeinschaftseinrichtungen oder bei Maltreffen in den Gemeindehäusern entstanden. Zwei Fragen, zu denen frei assoziierend gemalt wurde, standen dabei im Hintergrund:

Was bedeutet Demokratie für mich?

Wie wünsche ich mir unsere Welt?

Die Bildantworten darauf sind nicht immer einfach zu lesen - jeder Betrachter darf für sich abgleichen und deuten, wird vielleicht Anstoß zu eigenen Antworten finden. Texte waren eigentlich nicht vorgesehen, aber einige Plakate entwickeln durch die wenigen Worte darauf eine ganz besondere Ansprache, sei es durch einen wenig vertrauten Vornamen oder den eindringlichen Wunsch nach Umweltschutz und Frieden oder damit korrespondierende Botschaften wie z.B. „Wo Kinder mitreden dürfen und gehört werden, wächst Frieden von ganz allein.“.

Darum geht es. Eine Idee zu dem Projekt war nämlich, einmal erfahrbar zu machen, dass der öffentliche Raum nicht nur mit Werbung, Wahlplakaten, früher mit Planwirtschaftszielen etc. bespielt werden darf, sondern auch einmal anders, nichtkommerziell und freundlich genutzt werden kann – auch von Menschen, deren Gedanken und Kreativität sonst nicht öffentlich präsent sind. So haben Kinder des Ravensberger Kindergartens, der Pfadfinder aus Neubukow, der Malteser-Gemeinschaftsunterkunft Bad Doberan und Bewohner der Wohnstätte Kirch Mulsow sowie Teilnehmer an den Malaktionen im Kulturhaus Clausdorf, in der FFW Kirch Mulsow oder im Gutshaus Garvensdorf mit der beeindruckenden Vielfalt von Mal- und Zeichenstilen, mit dem unterschiedlichen Teilnehmeralter zwischen 1 und 70 Jahren, mit einer Vielzahl von Motiven auch ein Gesamtbild für demokratische Teilhabe geschaffen.



z. B. in Neu Karin



z. B. in Ravensberg



z. B. in Clausdorf



z. B. in Garvensdorf



z. B. in Kirch Mulsow

Um dabei einen Wettbewerbscharakter oder eine Bewertung der unterschiedlich versiert Malenden zu vermeiden, wurde vereinbart, dass die Bilder ohne Namensnennung verwendet werden. Und wenn dann z.B. ein Kind von Theos Spatzen sein Bild an einer Laterne in Ravensberg wiedererkennt, machte es das stolz und sehr froh. Es wird berichtet, dass Kinder freudig die ganze Straße ablaufen und unbedingt alles anschauen wollen. Entsprechend macht es gar keine Freude, wenn diese Bilder als Kritzelbord oder für übereifrigen Wahlkampf missbraucht werden.



Malaktion im Gutshaus Garvensdorf, April 2026

Organisiert wurde die Ausstellung von einem Dutzend Enthusiasten aus der Gemeinde Carinerland und Neubukow, die sich als Initiative DIN-A1 zusammengefunden haben. Es war nicht klar, wieviel Resonanz die Idee auslöst und wir waren sehr überrascht und glücklich, dass zum Einsendeschluss im Mai 167 Bilder eingetroffen waren, gemalt zunächst im A3-Format. Spontan haben wir entschieden, unabhängig von Alter und malerischen Fertigkeiten nichts auszusortieren, sondern alle Bilder einzuscannen und auf A1-Hohlkammerplakate drucken zu lassen.



Bilder sammeln, Kulturhaus Clausdorf, Mai 2026

Auch vom freundlichen Ordnungsamt wurde die „Sondernutzungserlaubnis für die Anbringung von nichtkommerziellen Informationsplakaten im öffentlichen Verkehrsraum“ erteilt.

Bis Ende September ist die Ausstellung noch zu sehen. Inzwischen gibt es schon Anfragen zur weiteren Nutzung der Originalen oder A1-Plakate, auch eine Versteigerungsaktion ist geplant.

Es gibt übrigens auch andere Orte in MV wie z.B. Qualitz, die schon seit Jahren diese Art öffentlicher Kunstschau praktizieren. Bei uns ist es das erste Mal. Vielleicht folgen noch weitere Ausstellungen, vielleicht mit noch mehr teilnehmenden Kindern und anderen Menschen aus der Gemeinde, die sich beim Zeichnen und Malen unkompliziert treffen, dabei Geschichten erzählen und auf freundliche und friedliche Art Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken und respektieren.



Bilder verteilen, Kulturhaus Clausdorf, Juli 2026

Alle 167 Motive sind auf www.baltic.de/din-a1/ zu sehen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die sich von der Idee begeistern ließen, mitgemalt haben bzw. den Kindern das Mitmachen ermöglicht haben!

Wenn Sie Kommentare oder Fragen zu dieser Aktion haben, schreiben Sie gern eine EMail an DIN-A1@guteshaus.de.

Holger Stein, Garvensdorf, für die DIN-A1 Initiative

Fotos: Petra Zeitzen, Holger Stein



www.baltic.de/din-a1/

Erntesommer 2026 im Carinerland

Insgesamt 92 % Fläche im Carinerland sind landwirtschaftliche Nutzfläche. Und wie jedes Jahr im Sommer steht die Ernte für die Landwirte an oberster Stelle.

Die vier landwirtschaftlichen Betriebe in unserer Gemeinde (Landwirtschaftsbetrieb (LWB) Matthias Nerstheimer, LWB Meyer-Delfs, Gutsverwaltung Storch KG sowie die Mulsower Landbau GmbH) bewirtschaften einen Großteil der Flächen in der Gemeinde. Die gute Regenverteilung und die moderaten Temperaturen im Mai und Juni lassen viele auf gute Erträge hoffen. In unserer Region werden zahlreiche Kulturen angebaut. Hierzu zählen: Winterraps, Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste, Winterroggen (sowohl als Korn und auch Ganzpflanzensilage geerntet), Silomais, Zuckerrüben, Kartoffeln, Erbsen sowie die weiße Lupine.

Erntestart am 10. Juli

Die Ernte der Feldfrüchte begann am 10 Juli in der Wintergerste. Bei der Wintergerste zählt nicht nur der Ertrag pro Hektar (ha), sondern auch die Qualität. Das Hektoliter Gewicht (also wie viel wiegen 100 Liter Gerste) dient als Maß für Dichte, Qualität und Lagerfähigkeit. Hier gilt je später das Korn gedroschen wird, desto schlechter wird das Hektoliter Gewicht. Da der Erntetermin für die Gerste optimal getroffen wurde, erreichten die Landwirte überwiegend die geforderten Qualitäten. Die Erträge lagen zwischen 75 Dezitonnen (dt) auf leichten Standorten und vereinzelt 115 dt /ha auf besseren Böden. Ein solider, zufriedenstellender Start in die Ernte

Unwetter am 17. Juli richtet in Kirch Mulsow große Schäden an

Am Freitagabend zog über die Region ein schweres Unwetter hinweg. Binnen wenigen Minuten fielen 65 Liter Regen pro Quadratmeter und mehr. Eine Regenmenge die sich sonst eher auf einen ganzen Monat verteilt. Blitz und Donner wurden von Hagel begleitet. Dieser hat auf den Ackerflächen rund um Kirch Mulsow und dem Naturschutzgebiet Entenmoor für schwere Schäden gesorgt. Die erntereifen Bestände verlieren durch den Einschlag ihre Körner und an Stabilität. Der Landwirt sagt: „der Bestand geht ins Lager“ und ist somit nur noch teils bis nicht mehr zu dreschen. Landwirte können sich freiwillig gegen solche Schäden versichern. Jedoch kein 100 % Ausgleich neben Selbstbeteiligung und der investierten Arbeit. Zudem sind in den nächsten Jahren Folgeschäden durch die ausgefallenen Körner zu erwarten. Ein Rapsamen kann bis zu 12 Jahre keimfähig im Boden überleben. Der beauftragte Gutachter schätzte mehrere Schläge mit über 75% Verlusten ein. An den geschädigten Maispflanzen in der Region bleiben die tatsächlichen Ertragsverluste abzuwarten. Die Futterqualität wird durch Hefen und Schimmelpilze an den beschädigten Blättern in jedem Fall beeinträchtigt werden.

Rapserträge katastrophal - Weizen stabil

Die Rapsernte ist nun schon seit mehreren Jahren vergleichbar mit einem Glücksspiel. Die Landwirte hegen und pflegen ihre Bestände Jahr für Jahr um höchste Erträge zu erzielen. In diesem Jahr zeichnen sich katastrophale Rapserträge in ganz M-V ab. Wiederholt werden überwiegend externe Faktoren als Ursache bennant. Kahlfröste im Februar bis -20 Grad, Wechselfröste im Frühjahr, sowie großer Schädlingsdruck durch Erdflöhe und Kohlschotenmücken haben dem Raps zugesetzt. Die Erträge liegen zwischen 18 - 29 dt/ha (auch ohne Unwetter Schaden). Somit 30-50 % unter dem langjährigen Mittel. Dennoch bleibt die Kultur für viele Betrieb wirtschaftlich interessant, und ist für die Fruchtfolge extrem wichtig.

Aufatmen beim Winterweizen. Der Regen kam zum richtigen Zeitpunkt, und die extremen Hitzetage Ende Juni zur Blüte des Weizens scheinen keine negativen Folgen zu haben. Die Erträge liegen mit 75-105 dt/ha leicht über dem Durchschnitt. Beim Weizen wird neben dem Hektoliter Gewicht und der Fallzahl zudem auf das Qualitätsparameter Rohprotein geachtet. Durch eine gezielte Düngung können die Landwirte dieses beeinflussen. Erst genannte Parameter bleiben Wetterabhängig. So bleibt zu wünschen, dass die Ernte nach Redaktionsschluss (9. August) erfolgreich ohne große Regenspauern beendet werden kann.

Der Ernteverkehr rollt durch Krempin

Mit den Lagerhallen des Landhändlers Ströh, welche von der Familie Meyer in Krempin verwaltet werden, steht den Landwirten der Region hier ein wichtiger Abnehmer bereit. Alle angebauten Kulturen können je nach Qualität eingelagert und bei Bedarf auch getrocknet werden. Die Anlage fasst bis zu 20.000 Tonnen. Dies entspricht in etwa 830 LKW-Ladungen. Mit der Nähe zum Hafen Rostock geht der überwiegende Teil des Getreides in den Export. Raps wird überwiegend in der Ölmühle Rostock zu Rapsöl aufbereitet.

Ein Teil der geernteten Kulturen wird weiterhin für die Saatgutvermehrung angebaut. Dieses wird durch Schilder am Feldrand gekennzeichnet. Es wird durch die Landhändler getrennt nach den angebauten Sorten in speziellen Anlagen aufbereitet und dann teils in ganz Deutschland wieder an Landwirte zur Aussaat verteilt.

Sofern keine eigenen Lagerkapazitäten im Betrieb vorhanden sind, besteht des Weiteren die Möglichkeit die Ernte an die Händler in Neubukow und Hageböck zu vermarkten.

Abgerechnet wird zum Schluss

Anders als in vielen Gewerken können die Landwirte den Preis für ihre Ernte nicht selbst bestimmen. Sie sind vom Welthandel abhängig und bekommen die Preise durch die Landhändler vorgeschrieben. Die einzige Möglichkeit die bleibt, ist den Vermarktungszeitpunkt gegen eine Lagergebühr zu verzögern, und auf bessere Preise zu

spekulieren. In den letzten Jahren haben die Landwirte durch extreme Trockenheit, Corona-Krise, Ukraine Krieg und zu guter Letzt dem Iran-Krieg extrem volatile Preissprünge erlebt. Die gesamte Branche hat zudem mit den extrem gestiegenen Dünger- sowie Dieselskosten zu kämpfen. Inflationsanpassungen sind weiterhin in den Unterhaltungs- und Anschaffungskosten für Maschinen stark spürbar. Die Preissprünge können nur bedingt durch leicht gestiegene Erlöse ab gepuffert werden.

Was bleibt?

Die Landwirtschaft vor der Haustür wird sich in den kommenden Jahren weiter verändern. Feldroboter sowie Satelliten und KI gestützte Feldkarten für den teilflächen-spezifischen Einsatz von Saatgut, Dünger und Pflanzenschutz sind nur ein Teil der Antwort auf die gestiegenen Preise. Der finanzielle Druck in der Branche ist hoch. Gleich ob Tierhaltung oder Ackerbau. Welchen Wandel wir davon erleben dürfen, kann jeder auf den 92 % landwirtschaftliche Nutzfläche vor seiner Haustür beobachten. Was bleiben werden sind die Fotoaufnahmen von Mäh-dreschern im Sonnenuntergang und Abendessen auf den Feldern. Neben allem negativem ist die Ernte doch immer noch die schönste Zeit im Jahr. Teamgeist, Sonne und Staub prägen diese besondere Zeit.

Helene Kipp



Gutsverwaltung Storch KG



LWB Meyer-Delfs



LWB Matthias Nerstheimer



Mulsower Landbau GmbH

Die 4 Mähdrescher im Carinerland – mein schönster Erntemoment

Gemeinsam gegen den Feldbrand

Die Feuerwehren aus dem Carinerland und aus Madsow haben gemeinsam den Einsatz bei einem Stoppelbrand geübt.



Neben der Brandbekämpfung standen besonders das sichere Fahren und Manövrieren der schweren Fahrzeuge auf weichem Ackerboden im Mittelpunkt.



Außerdem wurde der Einsatz von Feuerpatschen zum Bekämpfen kleinerer Flammen und Glutnester erprobt. Dabei konnten die Einsatzkräfte feststellen, bis zu welcher Größe eines Feuers dieses einfache Werkzeug sinnvoll eingesetzt werden kann.



Solche Übungen zeigen mögliche Schwierigkeiten und helfen, notwendige Erfahrungen zu sammeln, bevor ein wirklicher Einsatz eintritt.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit, weil sich die Feuerwehr Madsow als Teil der Gemeindefeuerwehr Neuburg im Rahmen einer kreisübergreifenden Vereinbarung bereit erklärt hat, auch Einsätze in Ortschaften wie Kirch Mulsow und Steinhagen aktiv zu unterstützen.

Für Menschen in einer Notsituation spielt es keine Rolle, aus welcher Gemeinde oder welchem Landkreis die Hilfe kommt – entscheidend ist, dass sie schnell vor Ort ist.

Aus dem Carinerland nahmen Ulf Alwardt, Carsten Thal, Uwe Nolting, Pascal Lipinski, Andreas Kossow, Daniel Kristens und Martin Hentschel teil.

Aus Madsow waren Sebastian Bodenhaupt, Burkhard Köpnick, Tino Köpnick, Jerome Anders und Tina Brandt dabei.

Allen Beteiligten gilt unser Dank für ihre Zeit, ihre Einsatzbereitschaft und die gute Zusammenarbeit über die Kreisgrenze hinweg.

Alexander von Storch



Jahresrückblick 2025/2026 des Mulsower SV – Ein Verein, der bewegt

Das Sportjahr 2025/2026 wird den Mitgliedern des Mulsower SV sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben. Neben sportlichen Erfolgen war es vor allem der große Zusammenhalt im Verein, der dieses Jahr geprägt hat. Ob auf dem Fußballplatz, bei den Tanzgruppen oder während zahlreicher Arbeitseinsätze – überall zeigte sich, dass der Mulsower SV weit mehr ist als nur ein Sportverein.

In der Fußballabteilung blickt die SG Mulsow/Benz auf eine ereignisreiche Saison zurück. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und einem holprigen Saisonstart bewies die Mannschaft Moral und entwickelte sich von Spiel zu Spiel weiter. Am Ende stand ein verdienter 6. Platz in der Kreisoberliga – ein Ergebnis, das den positiven Trend der Mannschaft eindrucksvoll unterstreicht.

Ein ganz besonderes Kapitel der Saison schrieb die Einweihung der neuen Flutlichtanlage beim Derby gegen den Nachbarn aus Neubukow. Rund 200 Zuschauer sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre und wurden Zeugen eines Fußballspiels, das wohl in die Vereinsgeschichte eingehen wird. Nach einer überragenden Anfangsphase in strömendem Regen und verzögertem Spielbeginn führte die SG bereits mit 4:0, ehe Neubukow eine unglaubliche Aufholjagd startete und das Spiel tatsächlich noch mit 5:4 für sich entschied. Trotz der bitteren Niederlage bleibt dieser Abend als Werbung für den Amateurfußball und als würdige Einweihung der neuen Anlage in Erinnerung.

Auch der Nachwuchs des Mulsower SV sorgte für viele Erfolgsmomente. Die E-Junioren gingen in ihre dritte Punktspielsaison und konnten sich mit einer starken Entwicklung den 3. Tabellenplatz sichern. Ebenso erfolgreich präsentierten sich die F-Juniorinnen, die ebenfalls einen hervorragenden 3. Platz in der Kreisliga belegten. Den krönenden Abschluss der Saison bildeten die Teilnahmen an den Jugendturnieren in Satow, Neubukow, Rerik und Sievershagen, bei denen der Mulsower SV sportlich wie auch menschlich einen hervorragenden Eindruck hinterließ. Auch unsere Bambinis (5-7 Jahre) nahmen schon an einem Vergleich in Schwerin teil und konnten einen starken 4. Platz erreichen.

Ein Höhepunkt des Vereinsjahres musste jedoch schweren Herzens verschoben werden. Das für den 27. Juni 2026 geplante vereinseigene Jugendturnier mit dem Legenden-Spiel ehemaliger Mulsower Fußballer gegen die aktuelle Herrenmannschaft fiel den außergewöhnlich hohen Temperaturen von über 35 Grad Celsius zum Opfer. Die Entscheidung zur Absage fiel nicht leicht, war aber aus Verantwortung gegenüber allen Spielerinnen, Spielern und Gästen alternativlos.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Vorfeld zahlreiche Vereinsmitglieder viele Stunden ihrer Freizeit investiert hatten. Bei mehreren Arbeitseinsätzen brachten Jung und Alt gemeinsam den Sportplatz, die Außenanlagen und das Mannschaftsheim in einen hervorragenden Zustand.

Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich bei allen Helferinnen und Helfern, Unterstützern und Sponsoren, die mit ihrem Engagement einmal mehr gezeigt haben, was ehrenamtlicher Einsatz für das Vereinsleben bedeutet.

Nachgeholt wird das Vereinsfest, anlässlich des 65-jährigen Bestehens des Mulsower SV, voraussichtlich am 29. August 2026. Der Nachholtermin für das Legenden-Spiel wird vereinsintern bekannt gegeben.

Nicht nur auf dem Fußballplatz gab es Grund zur Freude. Besonders erfreulich war der große Mitgliederzuwachs in nahezu allen Sparten des Vereins. Eine echte Bereicherung stellen die Tanzgruppen dar. Die Gruppen „Tanzmäuse“, „tmGirls“ und die „Bandnudeln“ um Jenny Bruhn schlossen sich ebenso dem Mulsower SV an, wie die Formation „Stork Motion“. Diese bereichern das Vereinsleben mit großem Engagement und begeistern ihr Publikum bei zahlreichen Veranstaltungen in der Region. Ob bei Dorffesten, Vereinsfeiern oder öffentlichen Veranstaltungen – die Tänzerinnen überzeugten mit viel Leidenschaft, Kreativität und beeindruckenden Choreografien. Auch an einem ersten Wettbewerb im März nahmen die Tanzmäuse teil.

Den glanzvollen Höhepunkt des Jahres setzte schließlich Stork Motion. Mit einer hohen Mitgliederbeteiligung beim Dorffest in Ravensberg, wo die Gruppe das Festprogramm mit einer mitreißenden Show krönte und für langanhaltenden Applaus sorgte.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt eindrucksvoll, wie lebendig und vielseitig der Mulsower SV heute aufgestellt ist. Sportliche Erfolge, engagierte Ehrenamtliche, motivierte Trainerinnen und Trainer sowie zahlreiche neue Mitglieder machen den Verein zu einem wichtigen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in unserer Region.

Der Mulsower SV bedankt sich bei allen Mitgliedern, Eltern, Sponsoren, Unterstützern und Freunden des Vereins für ihre Treue und ihren Einsatz. Gemeinsam freuen wir uns auf das kommende Jubiläumsjahr und auf viele weitere sportliche und gemeinschaftliche Höhepunkte. Denn eines hat das vergangene Jahr erneut bewiesen: Gemeinsam ist der Mulsower SV am stärksten.

Du hast Lust auf Sport und suchst eine starke Gemeinschaft? Schließe dich uns an!

- Freies Training der D-Junioren (geb. 2014-2015)
- Training der E- Junioren (geb. 2016- 2017) Di + Do
17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
- Training der F- Junioren (geb. 2018-2019) Di +Do
17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
- Training der G- Junioren (geb. 2020-2022) Mi
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

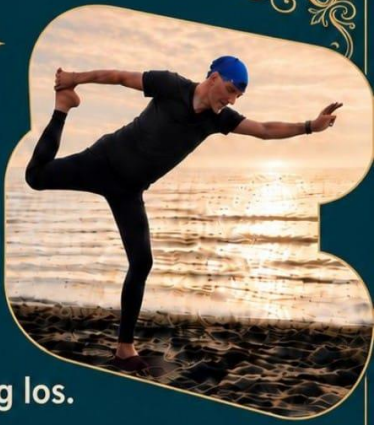
- Tanzmäuse (Mädchen 4-7 Jahre)
- TM Girls (Mädchen 8-13 J)
- Bandnudeln (Jungen ab 11 Jahren)
- Tanzgruppe „Storch Motion“ (ab 16 Jahre) Di 19.00 Uhr
bis 21.00 Uhr
- Frauensportgruppe Mo 18.00 bis 19.00 Uhr
Gemeindehaus Clausdorf
- Männersportgruppe Do 18.30 – 19.30 Uhr
Gemeindehaus Clausdorf



✦ ab sofort im Carinerland ✦

Yoga Flow

mit Bernd



Komm an. Atme durch. Lass den Alltag los.

*Die Stunde enthält sanfte Sequenzen,
Atemübungen und eine kurze Entspannung.*

Mitbringen:

Lust auf Yoga

Wasser

Decke & warme Strümpfe
für die Entspannung am Ende

*Energie • Flow Yoga ist eine
Einladung an alle, die eine
Pause vom Müssen suchen.*

Dienstags, 18:00 – 19:30 Uhr

Teilnahme nur mit Anmeldung.

Kosten: Keine Kursgebühren!
Mitgliedschaft im Mulsower SV nötig:
35 € / Jahr (2 x 17,50 € halbjährlich).
Die Anträge bringe ich mit.

Ehrenamtlich geleitet
Wer möchte, darf dem Kursleiter
Bernd gerne etwas geben –
absolut freiwillig!

Ort
Gemeindehaus Alt Karin

Kontakt
0176 340 937 36
(auch per WhatsApp)

Teilen & Weitersagen!
Der Flyer kann gerne privat und
in anderen WhatsApp-Gruppen
geteilt / weitergeleitet werden.

Schreib mir einfach!

Historisches

Zu plattdeutschen Flurnamen

Heute möchte ich mit einem Gedicht unseres Heimatdichters John Brinckman starten, in dem die Wisch aus dem letzten Artikel auch eine Rolle spielt. Auf dieses Gedicht wurde ich durch Karl Baumgarten aufmerksam, der es seinem kleinen Büchlein „Das Land der Schwarzen Bauern“ vorangestellt hat, das heimatkundliche Plaudereien über den *Hägerort* enthält, also der Gegend der Hagenorte zwischen Rostock und Doberan. Schwarz bezieht sich auf die schwarze Tracht, nicht die Seele der Bauern des Hägerortes.

John Brinckman: Baben up'n Barg (1842)

Ne, wat 'ne Pracht, 'ne rore Pracht
Hir baben vun de Hög!
Dat is, as wenn 'ne Brut sick lacht,
De grön Saat in er Hochtitsdracht
Vun Samt un Sir' dor leg.

So wit dat Og reekt, Feld an Feld,
Hir Rapp, dor Weit un Gast!
Wo sick dat regt un rögt un stellt
Un Kopp an Kopp tosamen hölt
In Schäpel, Drömt un Last!

De Rogg so blag'; dat dampft un stiggt
Un stiwt sick in sin Bleut;
Dat reekt un winnt sick 'rut un flüggt,
As ob dat dusend Flaegel kriggt
Un ut sin Schott sick dreigt.

Dor uppe Wisch, de gröne Wisch,
Dor liggt dat Swad an Swad;
Dat rückt so frisch, so söt un frisch,
as Gott sin Sägen uppen Disch,
wenn Middag klappert wad.

Das Gedicht passt sehr gut in die aktuelle Zeit der *Aust*, dem plattdeutschen Wort für die Ernte. Die in der letzten Strophe auftauchende Wisch ist ja sehr häufig Grundwort vieler Flurnamen. Beispiele die aus Alt Karin überliefert sind:

Bornwisch, Gill Wiese oder *Gillwisch* sowie *Wädenwisch*.

In Alt Karin gibt es auch einen Acker, der *Treuenburg* aber auch früher *Hackers Wohrt* genannt wurde. Wohrt oder **Wuurt**, auch Waurt oder Wüürt, Wür, Pl. -en, steht für eine eingefriedete Hofstätte mit den innerhalb des Dorfes unmittelbar dabei gelegenen Ländereien; Hausgrundstück in den Städten; Hausstelle mit Hausgarten, ein Stück Land, meist in unmittelbarer Nähe des Gehöftes und oft eingezäunt, das neben dem eigentlichen Gartenland schon dem Flurzwang entzogen war.

Abschließen möchte ich mit weiteren Flurnamen aus der Sammlung zu Alt Karin durch Pastor Kühn, die aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg stammen, aber heute noch lebendig sind. Flurnamen geben nicht nur Hinweis auf den Eigentümer oder die Nutzung, sondern auch die vorgefundene, vormalige Flora und Fauna oder auf die beschriebene Geländeform: *Irdbeerensloop*, *Irdbeerensoll* hier gab es wohl mal wilde Erdbeeren. *Dei seute Arskarw* beschreibt den Einschnitt zwischen zwei Kuppen sehr eindringlich und gar liebevoll.

Abschließend der Hinweis auf das Mecklenburgische Wörterbuch online, in dem die besprochenen Begriffe zu finden sind: <http://wossidlo-teuchert.online/>.

Wer nicht suchen mag, hier ein paar Bedeutungen nicht so geläufiger plattdeutscher Worte: *Rapp* – Raps, *Weit* – Weizen, *Gast* – Gerste, *Schäpel* – Scheffel, Hohlmaß für Weizen, *Drömt* – zwölf Scheffel, *Last* – acht Drömt, *Sloop* – Hang, *Ars* – Arsch, *Karw* – Kerbe.

Holger Meyer, Clausdorf

SPIELENACHMITTAG

IM GEMEINDEHAUS ALT KARIN



WANN: immer ab 14:00 Uhr am

31.8.2026
5.10.2026
2.11.2026
7.12.2026



**UM EINEN
UNKOSTENBEITRAG**
von 4.00 € für Kaffee,
Kuchen und kleinen
Getränken wird gebeten.



WANN: immer ab 14:00 Uhr am

31.8.2026
5.10.2026
2.11.2026
7.12.2026



♥ **WIR FREUEN UNS AUF ALLE UND AUF JEDEN.** ♥

DIE MONTAGSFRAUEN DES NSKV

Sensen-Kombi-Kurs am 19. 9. im Gutshaus Garvensdorf

Möchten Sie Ihre Wiese oder Ihren Rasen fast lautlos und ohne Anstrengung mähen? Ohne Benzin- oder Stromverbrauch, ohne Lärm und Abgase und total entspannt, womit? Mit der Sense, dem ältesten und effizientesten Mähwerkzeug für Wiesenpflanzen! Der Kurs findet am 19. September in Garvensdorf statt. Von 9-13:30 Uhr startet der Kurs mit den Grundlagen des Mähens mit der Sense. Anschließend von 14-17:30 Uhr findet der Dengelkurs statt. Die Utensilien werden gestellt.

Die Kurse können auch einzeln gebucht werden und beinhalten die Versorgung mit Essen und Getränken. Zur Buchung bei Hartmut Winkels den QR-Code benutzen oder eine Mail an verein@guteshaus.de schreiben.

Holger Meyer, Clausdorf



Gemeinsam feiern – unsere Tradition leben!

ERNTEDANKFEST

Alt Karin

WIR RUFEN AUF: MACHT MIT!

SCHMÜCKT EURE WÄGEN UND SEID DABEI!

Ob mit Erntegaben, Blumen, Stroh, bunten Bändern oder kreativen Ideen – zeigt, was unsere Region ausmacht und bringt Farbe in unseren Festumzug und auf den Festplatz!

SONNTAG, 4.10.2026

11:00 UHR
START DES FESTUMZUGES
IN KIRCH MULSOW
AM SPORTPLATZ

AB 12:00 UHR
EMPFANG UNTER DEM
SCHLEPPDACH IN ALT KARIN

ES ERWARTET EUCH:

- GETRÄNKE
- KARTOFFELSUPPE
- GEBACKENES AUS DEN GEMEINDE BACKHÄUSERN
- UNTERHALTUNG FÜR DIE KINDER

16:00 UHR
ÜBERGABE DER
ERNTEKRONE IN DIE KIRCHE

ANSCHLIESSEND
ERNTEDANK-
GOTTESDIENST

Highlight:
KOMMT IN TRADITIONELLER
BÄUERLICHER KLEIDUNG
FÜR EIN GROSSES
GEMEINSAMES FOTO!

Gemeinsam
ernten –
gemeinsam feiern!

**EURE TEILNAHME MACHT
UNSER FEST UNVERGESSLICH!**

Alle Vereine, Familien, Landwirte, Firmen und Kreative – ob groß oder klein – sind herzlich eingeladen, mit einem geschmückten Wagen am Umzug teilzunehmen.

Gemeinsam
ernten –
gemeinsam
feiern!

Carinerland art gallery
präsentiert

26.09.26 Jule Spindler & Band

20:00 Uhr

**Liedermacher Galerie-
konzert über das
Leben und die Liebe**

Songs über das Menschsein:
leidenschaftlich, humorvoll,
ernst, ruhig und beschwingt
Begleitet mit Gitarre, Bass, Klavier und Drums singt
Jule Spindler aus Neubrandenburg ihre bemerkenswerten
deutschsprachigen Lieder.

wenn der Sommer langsam abkühlt wird es bei uns heiß

Infos und Tickets hier:
www.carinerland-gallery.de
Garvensdorfer Hofstr. 3 - 18233 Carinerland
info@carinerland-gallery.de

